Die BRÜCKE

ZUM MITNEHMEN

SEPTEMBER 2025 | BAD HONNEF UND UMGEBUNG

MAGAZIN FÜR GENERATIONEN

Der Naschgarten gleich neben dem Reitersdorfer Park von Ehrenamtlichen der Initiative #WirfürsKlima

© Rolf Thienen

KOMMUNALE KLIMAPOLITIK

Wie den Folgen des Klimawandels begegnen?

INTERVIEW

Stiftung Stark im Alter

BAD HONNEF ZEIGT SOLIDARITÄT

DKMS-Aktion für Valentin

www.bruecke-badhonnef.de

FÜR IHRE GESUNDHEIT AN 3 Standorten

CURA KRANKENHAUS
Schülgenstraße 15 · 53604 Bad Honnef

ST. JOSEF HOSPITAL
Hermannstraße 37 · 53225 Bonn-Beuel

ST. MARIEN HOSPIAL
Robert-Koch-Straße 1 · 53115 Bonn

GFO Kliniken Bonn
franziskanisch · offen · zugewandt

info@gfo-kliniken-bonn.de
www.gfo-kliniken-bonn.de

Die BRÜCKE Intern – Hinter den Kulissen

Liebe Leser und liebe Leserinnen,

wir möchten an dieser Stelle noch einmal die Gelegenheit nutzen und unserer Layouterin danken, ohne die „Die BRÜCKE“ bei Weitem nicht das Produkt wäre, das Sie beim Lesen gerade in den Händen halten. Wir sind froh, dass wir Silke inzwischen seit acht Ausgaben an unserer Seite haben. Hierbei handelt es sich nicht nur um einen Auftrag, sondern sie investiert durchaus bei jeder Ausgabe einige Stunden ehrenamtlich, weil sie das Generationen-projekt „Die BRÜCKE“ unterstützen möchte. Das ist keinesfalls selbstverständlich und wir sind bei jeder Ausgabe begeistert davon, welche grafischen Lösungen sie für eine optimale Darstellung der Artikel findet.

Selbstständig sucht sie Bildmaterial raus, ergänzt fehlende Informationen und gib dem Magazin den hochwertigen Charakter, den es inzwischen hat. Unter dem Namen „typeandtoken“ hat sie sich in Bad Honnef im Jahr 2013 selbstständig gemacht und arbeitet sowohl für kleine und mittelständische Unternehmen als auch für internationale Konzerne aus verschiedenen Branchen.

Laura Solzbacher
Leitende Redakteurin

Silke Carthaus
Grafikdesignerin
der Brücke e V.

bruecke-badhonnef.de

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser der Brücke,

Klimapolitik ist eine Aufgabe, die uns alle in den nächsten Jahrzehnten beschäftigen wird und die durchaus das Potenzial hat, wenn es zu keinen baldigen Ergebnissen kommen wird, ein einigermaßen gesundes und prosperierendes Gedeihen der Menschheit in Frage zu stellen. Dies gilt nicht nur für die Weltpolitik, sondern im gleichen Maße für die Politik und das menschliche Handeln in kleinen Gemeinschaften bis hinunter in einzelne Städten und Gemeinden. So auch in Bad Honnef. Und in solch einer kleinen Stadt wie Bad Honnef gibt es eine Vielzahl von Faktoren und Ideenträgern, die sich in einem mehr oder minder gemeinsamen Handeln einigen müssen.

Da sind einerseits die kommunale Verwaltung und der Rat, die zusammen wichtige Rahmenbedingungen schaffen müssen, die allerdings zum großen Teil auch durch kreis-, landes- und bundespolitische Vorgaben geprägt sind.

Ebenfalls ist die Beteiligung von wirtschaftlicher Seite her wesentlich, seien es nun große Unternehmen wie Hitachi in Bad Honnef, die aufgrund von Entscheidungen in zum Beispiel Expansion und Ausdehnung unternehmerischer Flächen oder deren Sanierung von wesentlicher Bedeutung sind. Andererseits aber auch die vielen Tätigen im Bereich des Mittelstandes, seien es nun Einzelhändler oder Handwerker, die gerade für die Innenstädte und der in ihr sich vollziehenden Klimaentwicklung von großer Bedeutung sind. Letztendlich aber nicht zuletzt sind die vielen privaten Initiativen hervorzuheben, aus deren Ideenpool schon so mache Vorschläge den Weg in die Realisation geschafft haben und die einen ebenso starken Einfluss auf das Binnenklima einer Stadt haben. Nicht zuletzt deswegen, weil hier Idee und Umsetzung auf unmittelbar lokaler Kenntnis beruhen. Um unsortiert einige zu nennen, wären da Reitersdorfer Park, Problematik Steingärten, Erhalt des Stadtgartens, Selhof Süd – scheint verloren?, Streuobstwiese Hagerhof, Baumscheiben, Göttchesplatz, rund um die Selhofer Kirche, sauberes Wasser in Zusammenarbeit mit der BHAG, Säuberung des Rheinufers usw. usw. usw. In meinem Artikel versuche ich, Strukturen zu erläutern, wie dieses ganze gemeinsame Werk in Bad Honnef auf wirklich gutem Weg ist. (Lob an alle Beteiligten, die sich um das Klima bemühen!!!)

Freuen Sie sich auf eine spannende Ausgabe zu diesen Themen.

Rolf Thienen

TERMINKALENDER

Internetcafé Aktive Senioren
Jeden Mittwoch und Freitag
von 10 bis 12 Uhr
Bahnhofstr. 2b, 53604 Bad Honnef
Veranst.: Aktive Senioren
Gabriele Knoth, 02224-97639400

Repair Café Aktive Senioren
Rheinbreitbach:
jeden 2. Samstag im Monat,
10 bis 14 Uhr
Im Unteren Maarfeld
Bad Honnef:
jeden 4. Samstag im Monat,
10 bis 14 Uhr
Bahnhofstr. 2b
Aegidienberg:
jeden 3. Donnerstag im Monat,
17 bis 20 Uhr
Aegidiusplatz 10
Veranst.: Aktive Senioren
Gabriele Knoth, 02224-97639400

Rentenberatung
Jeden 2. Dienstag im Monat
Rathaus, Rathausplatz 1
53604 Bad Honnef
Veranst.: Konrad Höffken

Trauercafe Buntes Haus
Jeden ersten Sonntag im Monat
von 15 bis 17 Uhr
Buntes Haus, Krachsnußbaumweg 21
53604 Bad Honnef
Veranst.: Ökomenische Hospizbewegung

Zwischen Arbeit und Ruhestand
Regelmäßige Gruppentreffen für
Menschen ab 55 Jahren
In den ungeraden Wochen des Jahres
immer mittwochs von 17 bis 19 Uhr
Kath. Pfarrh. Rhöndorf,
Frankenweg 127, 53604 Bad Honnef
Veranst.: ZWAR
Ingrid Quadt, 02224-10730

Seniorentreff Aegidienberg
Jeden Dienstag 14:30 bis 17 Uhr
Aegidiusplatz 10, 53604 Bad Honnef
Veranst. Wally Feiden
Wally Feiden 02224-986092

gse
gemeinsam statt einsam

Senioren-Treff-Kurhaus
Jeden Donnerstag 14:30 bis 17 Uhr
Kurhaus Bad Honnef, hinterer Eingang
Leitung: Christine Mehlem 0171 7928385
und Ulla Schlierenkamp: 0160 91848729

Gemütlicher Kaffeeklatsch
7.10. | 11.11. | 9.12. von 15 - 17 Uhr
ev. Gemeindehaus, Luisenstraße
Anmeldung ist notwendig bei
Susanne Langguth: 0171 - 2341446 oder
s.langguth.bonn@gmail.com

Aegidienberger Kaffeekränzchen
13.10. | 10.11. | 08.12. von 14.30 - 16.00 Uhr
Franziskushaus, Klosterstraße
Anmeldung ist notwendig bei
Annette Eichendorf: 02224 80389
eichendorff@t-online.de

Schwofen wie in alten Zeiten
19.10. | 30.11. von 16 - 19 Uhr
Lilo, Rheinpromenade 4

Geh aus mein Herz – gemeinsam singen
24.10. | 21.11. | 5.12.
15 – 16 Uhr, Rathaus Foyer

Mensch, ärgere Dich nicht – gemeinsam spielen
21.10.| 4.+18.11. | 2.+16.12.
von 15 - 16:30 Uhr
Haus Drachenfels, Rhöndorfer Straße 80b

Handy / Tablet Sprechstunde
4.10. | 8.11. | 6.12. von 10 - 12 Uhr
Ohne Voranmeldung
Parkresidenz, Am Spitzenbach 2
Helga Ebel-Gerlach: 0177- 5955635

Senioren-Strickcafé
10.10. | 14.+28.11. | 12.12. von 15 - 17 Uhr
Anmeldung notwendig bei
Sabine Reinhard, Rollendes Atelier
Fußgängerzone 02224-9889871

Weihnachtliches Zusammensein
Festliches Weihnachtsessen
Fr. 19.12.
gesonderte Einladung folgt

Ein Zusammenschluss von Seniorenvertretung, Fachdienst „Soziales“ der Stadt Bad Honnef, Bündnis für Familie, Gesundes Bad Honnef e. V.

Alle gse-Veranstaltungen sind barrierefrei und kostenfrei

Die BRÜCKE

AUSGABE SEPTEMBER 2025

6 Wie den Folgen des Klimawandels begegnen?

10 Nachhaltig mobil

12 KulturKiosk

13 Bad Honnefer Kleinkunstpreis

14 DKMS-Aktion für Valentin

15 Ein Tag einer Rettungsschwimmerin

16 Boxen für alle Generationen

17 Sophie wagt den großen Sprung

18 Schnelle Genesung bei Leistenbruch

20 Bridge-Club Bad Honnef

21 Ballnacht im Kurhaus

22 Der Asberg

24 100 Jahre Ulanendenkmal in Rhöndorf

26 Stiftung Stark im Alter

28 Sternstunden Klassischer Musik

30 Kunst-Rundgang Bad Honnef

31 Ausflug des Seniorentreffs Kurhaus

32 Leseabend in der Buchhandlung Werber

33 Buchbesprechung

34 Eat Portuguese

IMPRESSUM

Herausgeber
Brücke e.V.
bruecke-badhonnef.de

Redaktion:
Laura Solzbacher (ViSdP),
Dr. Gabriele Clooth-Hoffmeister
Peter Endler, Dr. Hartmut Haase,
Susanne Langguth, Dr. Gerd Pflaumer,
Iris Schwarz, Mauricia von Siegler,
Prof. Dr. Claudia Solzbacher, Rolf Thienen

Gestaltung:
Silke Carthaus | typeandtoken

Druck:
Siebengebirgsdruck GmbH & Co KG
Karlstr. 30, 53604 Bad Honnef

Redaktionsadresse:
Karlstr. 82
53604 Bad Honnef
l.c.solzbacher@web.de
Tel.: 01728672491

Bankverbindung:
Kreissparkasse Köln
IBAN DE59 3705 0299 0000 1725 93
Volksbank Köln-Bonn
IBAN DE58 3806 0186 5301 8980 46

Das Magazin "Die Brücke" erscheint vierteljährlich

Gefördert durch Stiftung „Stark im Alter"

Mit mobilen, bepflanzten Sitzgelegenheiten werden kleine sogenannte Hitzeinseln in bebauten Gebieten angeboten, die, wenn sie ihre volle Größe erreicht haben, mit dazu beitragen das Klima, sprich in diesem Falle die Temperaturen, erträglicher zu gestalten.

Wie den Folgen des Klimawandels begegnen?

Von Rolf Thienen

Betrachten wir einmal die Situation hier in Bad Honnef. So ist in den letzten Wochen und Monaten festzustellen, dass die Bemühungen, den Folgen des Klimawandels entgegen zu treten, gewachsen sind und dass sich mehr und mehr Bürger und Bürgerinnen aufgerufen fühlen, sich zu engagieren. Auch die Verwaltung selber macht große Anstrengungen auf diesem Gebiet. So ist seit Januar in Bad Honnef die Stelle eines Klimaanpassungsmanagers in Person von Ilja Illert installiert, der die bisher geleistete Arbeit der Verwaltung einerseits und der vielen freiwilligen Personen und Arbeitsgruppen andererseits koordinieren soll. Gleichzeitig wird er die Arbeiten weiter begleiten und letztendlich auf dieser Grundlage für die sich im Laufe der Arbeit zeigenden „Hot Spots" Lösungsmöglichkeiten entwickeln. Kurz gesagt, in seiner Person und in seiner Funktion wird er unter anderem Ansprechpartner für die Bevölkerung und bereits bestehender Freiwilligenorganisationen sein für Fragen, Anregungen im Bereich der Klimaanpassung in Bad Honnef. Doch wie soll man den Folgen des Klimawandels konkret begegnen?

Für Bad Honnef wurde von Seiten der Verwaltung ein Klimafolgenanpassungskonzept entwickelt. In einer ersten öffentlichen Veranstaltung zu diesem geplanten Konzept im Foyer des Rathauses Bad Honnef wurden erste Grundlagen und Entwicklungen in den Bereichen der Bekämpfung von Klimaschäden und gleichzeitig Wege zur Anpassung deren Folgen aufgezeigt.

Aufgrund der Entwicklung der jährlichen Durchschnittstemperaturen in den letzten Jahrzehnten und den daraus resultierenden Folgerungen für die kommenden Jahrzehnte ergibt sich die Notwendigkeit, sich dieser Entwicklung in all ihren Facetten wie Hitze, Stark-, besser Sturzregen oder Waldbrände als die augenfälligsten Auswirkungen, zu stellen. Es gilt Maßnahmen zu entwickeln und zu ergreifen, sich einerseits den Anforderungen des Klimawandels bewusst zu werden und andererseits Handlungsoptionen zu entwickeln, wie man den sich daraus ergebenden Folgen entgegenwirken kann.

Einerseits ist es also notwendig, geeignete Maßnahmen zum Klimaschutz zu ergreifen und umzusetzen, andererseits gleichzeitig aber auch Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen dieses Wandels durch konkretes Handeln zu ergreifen.

Grundsätzlich gilt es verschiedene Stränge des Handelns zu unterscheiden und auf diesen im weiteren Verlauf aufzubauen. So gibt es bereits bestehende Maßnahmen von Seiten der Stadt Bad Honnef im Bereich struktureller Anpassung wie z.B. Vorsorge vor Extremereignissen oder im Bereich der Vermittlung von Ergebnissen, die in verschiedenen Arbeitsgruppen diskutiert wurden und werden. Hier fließen zum Teil überregionale Erkenntnisse ein, die ein kommunales Engagement beeinflussen können, die aber auch ein gemeinsam mit Nachbarkommunen und darüber hinaus erforderlich machen. In diesem Bereich ist der Einfluss des einzelnen Bürgers recht beschränkt; die daraus resultierenden Ergebnisse bilden aber wichtige Grundlagen für die weitere Diskussion und das weitere Handeln.

Ilja Illert, Klimafolgenanassungsmanager der Stadt Bad Honnef, sorgt seit Beginn des Jahres als Ansprechpartner für die Koordination aller Fragen rund um den Umgang mit den Folgen des Klimawandels.

© Stadt Bad Honnef

Daneben gibt es allerdings den Bereich vieler Einzelmaßnahmen, die von Bürgerinnen und Bürgern umgesetzt werden können und auch mit großem Engagement umgesetzt werden. Viele Gruppierungen bilden am Ende eine gemeinsame Strategie, die immer wieder neue Ideen hervorbringt und somit zu einem regelrechten Netzwerk sich verbinden. Als Kern dieser privaten Initiativen kann man die Arbeitsgemeinschaft „Wir fürs Klima“ sehen, in der die Aktivitäten gebündelt werden können, wo man Ansprechpartner findet und wo auch ein reger Erfahrungsaustausch stattfinden kann und auch stattfindet. Dabei sind die Tätigkeiten, die von den Bürgerinnen und Bürgern durchgeführt werden, überaus vielfältig. So gibt es schon seit Jahrzehnten Menschen, die sich um Baumscheiben bemühen, was darüber hinaus durchaus in größeren Projekten münden kann. Bestes Beispiel die Initiative Göttchesplatz, wo ein bisher trister Parkplatz sich zu einem Treffpunkt entwickelt, in der Kommunikation der Anwohner stattfindet und der darüber hinaus das Potenzial hat, als Standort kultureller Ereignisse wie z. B. Konzerte zu werden. Was ja auch schon bewiesen wurde.

Ein weiteres prägnantes Beispiel sind die Aktivitäten rund um den Reitersdorfer Park. Ausgehend von ersten Säuberungsaktionen rund um den Teich und Brunnen hat sich im Laufe der Zeit ein Geflecht von Aktionen entwickelt, dessen Ende wohl noch nicht abzusehen ist. Anlage von Wildblumenwiesen und einem Insektenhotel, regelmäßige Säuberungsaktionen des Teichs an der Burgruine und gegenüber auf dem Gelände vor der Kläranlage oder der kleine Trimm-Dich Platz, auf dem quasi jeder während des Spaziergangs seine Gelenkigkeit überprüfen kann, sind nur einige Beispiele. Neuestes Projekt ist die Anlage eines Geländestücks mit Beerensträuchern, Hochbeeten mit diversen Gemüsen und noch viel Platz, auf dem man noch vieles anbauen kann. Und jeder, der vorbeikommt, kann von den Früchten naschen. Ein richtiger Naschgarten.

So entwickeln sich aus einzelnen Ideen immer weitere neue Aktivitäten, kommen immer mehr Leute zu einander, die tätig werden wollen; nicht nur alleine zur Verschönerung ihrer Heimat, sondern vielmehr auch

© Rolf Thienen

zur Verbesserung ihres Lebensumfeldes, getreu dem Motto: „Hier wohne ich, hier pack ich mit an“. Denn es sind am Ende auch viele kleine Tätigkeiten, die Großes bewirken können.

Auch im Bereich der Mobilität ist die Sammlungsbewegung „Wir fürs Klima“ tätig. So gibt es nun eine schematische Darstellung des Buswegenetzes im Großraum Siebengebirge. Dort kann man die Haltestellen erkennen, die an Wanderwegen liegen. So kann man auch Streckenwanderungen im Siebengebirge vornehmen, ohne mit dem Auto einen Parkplatz anfahren zu müssen, zu dem man, wie bei Rundwegen, immer wieder zurückkehren muss. Dies ist auch wichtig für alle, die nicht mehr mit dem Auto fahren wollen und dennoch die Schönheiten des Siebengebirges erleben möchten, dabei aber auch mal wieder was Neues entdecken möchten.

Neben diesen aufgeführten Beispielen gibt es noch eine Fülle anderer Aktivitäten, die von Bürgern initiiert sind oder initiiert werden können. Bachpatenschaften, das Gymnasium Hagerhof hat eine Streuobstwiese mit alten Obstbäumen gestartet oder die erfolgreiche Initiative des Seniorenbeirates für einen Wasserspender im Innenstadtbereich. Hausbesitzer und Geschäftsleute könnten noch mehr für Grün in der Stadt und Fußgängerzone tun. Beispiele aus anderen Städten gibt es genug.

Und es gilt auch, Fehlentwicklungen entgegen zu treten. So wie es z.B. Dorothea Hardt und Francis Hugenroth von der AG „Wir für's Klima“ getan haben, die in durchaus mehr als kritischen Aussage auf die nicht ortsgerechte Bepflanzung der erst kürzlich aufgestellten Ruhebänke im Innenstadtbereich eingingen.

Die Zukunft wird zeigen, wie sich die Anregungen und Aktionen von Seiten der Bürger in die Handlungskonzepte von Seiten der Verwaltung und anderer übergeordneten weisungsgebenden Gremien auf Kreis-, Landes- und Bundespolitik behaupten können. Wichtig ist auf jeden Fall, dass die Bürger, der Einzelhandel, die Handwerker, wie auch immer, ihre Vorstellungen in die Diskussion einbringen. Denn wie zitierte zur Einführung der Veranstaltung zum Klimafolgenanpassungskonzept Bad Honnefs Bürgermeister Otto Neuhoff den Freiherr vom Stein: „Die Ortskenntnis ist der Kern des Dienstes der Verwaltung“; und auf dieser Grundlage sollten alle gemeinsam vorangehen, um dem Planeten, der die einzige Grundlage für die Existenz unserer Spezies bietet, die weitere Chance einzuräumen, uns zu ertragen.

Der Naschgarten gleich neben dem Reitersdorfer Park. Wer mag, kann dort Obst, Gemüse oder Kräuter für den eigenen Bedarf ernten. Angelegt wurde der Naschgarten von Ehrenamtlichen der Initiative #WirfürsKlima.

© CC-Carsharing Overath

Carsharing Fahrzeuge auf dem Rathausplatz

Nachhaltig mobil? Bad Honnef macht es möglich!

Von Gerhard Baumeister

Ein Auto muss man besitzen? Von wegen! Früher war das vielleicht so, aber heute gilt: Es geht viel einfacher, günstiger und vor allem nachhaltiger. Willkommen in der Welt des Carsharings! Statt eines teuren, meist ungenutzten eigenen Autos vor der Tür, teilen wir uns die Fahrzeuge einfach. Und das Beste daran: Es ist kinderleicht.

Carsharing rockt die Straße – und die Umwelt

Man muss sich das mal vorstellen: Im Durchschnitt steht ein privates Auto über 23 Stunden am Tag einfach nur herum. Dabei kostet es trotzdem Geld, verbraucht wertvollen Platz und trägt zur Blechlawine auf unseren Straßen bei. Carsharing dreht den Spieß einfach um. Ein einziges Carsharing-Fahrzeug ersetzt, je nach Standort, zwischen 4 und 20 private Autos. Das ist kein Scherz, sondern eine simple Rechnung. Weniger Autos bedeuten weniger Staus, weniger Parkplatzstress und vor allem mehr Platz für uns alle – für Grünflächen, breitere Gehwege oder gemütliche Cafés.

Und dann kommt der Öko-Faktor ins Spiel. Die Stadt Bad Honnef kooperiert bewusst mit einem Carsharing-Anbieter, der auf Elektroautos setzt. Das ist nicht nur hip, sondern auch clever. Die aktuell vier E-Fahrzeuge in Bad Honnef sind jung, modern, fahren also effizienter als der deutsche Durchschnitts-Pkw. Mit Elektro-Carsharing wird die Mobilität in der Stadt nicht nur flexibler, sondern auch sauberer, da man lokal emissionsfrei unterwegs ist. Der Strom aus den Ladestationen am Rathausplatz und am Standort der Bad Honnef AG kommt aus erneuerbaren Energien – so macht Umweltschutz Spaß.

Dein Auto in der Hosentasche

Vergiss den Schlüsselbund! Der Clou am modernen Carsharing ist der einfache Zugang zu den Elektroflitzern in Bad Honnef. Den verschafft dir dein Smartphone. Ja, richtig gelesen. Eine einfache App auf deinem Handy ist alles, was du brauchst. Du lädst sie herunter, meldest dich einmalig über „meinbadhonnef.de“ oder „carsharing2go.net“ an. Danach ein digitaler Führerschein-Check, eine kurze Einweisung in die Nutzung von Fahrzeug und Ladestation durch einen der ehrenamtlichen Standortpaten in Bad Honnef, und schon bist du startklar.

Wie das Ganze abläuft? Super unkompliziert:
1. App öffnen: Die App zeigt dir sofort, wo das nächste freie Elektroauto steht. Du siehst das Modell, den Ladestand und kannst es direkt buchen.

2. Losfahren: Du gehst zum Auto, öffnest es mit der App – Klick, und die Türen entriegeln sich. Ladekabel raus, und schon kann die Fahrt losgehen. Der Autoschlüssel liegt im Fahrzeug, falls du ihn unterwegs brauchst.

3. Parken & fertig: Wieder zurück, parkst du das Auto wieder an dem Standort, wo du es abgeholt hast. Fahrzeug an die Ladestation anschließen, verschließen und die Buchung beenden, alles wieder per App. Das war's. Abgerechnet wird minutengenau und pro gefahrenen Kilometer. Jeweils zum Ende eines Monats kommt per E-Mail deine Rechnung. Keine Sorge um Versicherung, Wartung oder Reifenwechsel. All das übernimmt der Carsharing-Betreiber für dich.

Mehr Freiheit, weniger Stress

Carsharing ist kein Verzicht, sondern ein Zugewinn an Flexibilität und Lebensqualität: Für den täglichen Arbeitsweg nutzt du Bahn, Bus oder Fahrrad. Wenn jedoch ein Großeinkauf ansteht oder ein Treffen mit Freunden zum Wandern an abgelegeneren Orten, nutzt du spontan ein Carsharing-Auto.

Mit dem eigenen Auto bist du oft finanziell und mental gebunden. Mit Carsharing bist du frei. Du entscheidest dich bei jeder Fahrt bewusst, wie du unterwegs sein willst. Und dieses bewusste, nachhaltige Mobilitätsverhalten macht dich nicht nur zum Vorreiter, sondern trägt ganz nebenbei dazu bei, dass deine Stadt lebenswert bleibt. Wer also wirklich etwas für die Umwelt tun will, der teilt. Ganz einfach per App.

Zum Carsharing Bad Honnef

Das Gemeinschaftsprojekt „eCarSharing Bad Honnef“ ist das Ergebnis einer Partnerschaft zwischen der Stadt Bad Honnef, der Bad Honnef AG (BHAG) und der Car&RideSharing Community eG, Overath. Die von ehrenamtlichen Kräften geführte Overather Bürgergenossenschaft Car&RideSharing Community eG betreut im Rheinisch-Bergischen, im Oberbergischen sowie im Rhein-Sieg-Kreis mehrere CarSharing-Stationen. Informationen zum eCarSharing-Angebot und zur einmaligen Registrierung für die Nutzung der Fahrzeuge gibt es im Internet unter:
sharing-community.de

Wer in einer Stadt wie Bad Honnef mit einem gut ausgebauten öffentlichen Nahverkehrsnetz lebt, dem bietet Carsharing deutliche Vorteile gegenüber einem eigenen Auto:

- Kostenvorteil: Die Fixkosten für ein eigenes Auto (Versicherung, Steuern, Wertverlust, Wartung) entfallen. Nutzer zahlen nur für die tatsächliche Nutzung des Carsharing-Fahrzeugs, was sich bei geringer Fahrleistung (oft unter 10.000 bis 15.000 km pro Jahr) als deutlich günstiger erweist.

- Keine Parkplatzsuche: In vielen städtischen Gebieten ist die Parkplatzsuche zeitaufwändig und stressig. Carsharing-Nutzer haben einen festen Parkplatz an der Station.

- Flexibilität und Multimodalität: Carsharing ergänzt den ÖPNV perfekt. Es ermöglicht die Nutzung eines Autos für gelegentliche Fahrten, bei denen Bus und Bahn keine praktikable Option sind (z. B. Großeinkäufe, Ausflüge ins Umland, Transport sperriger Gegenstände).

- Zugang zu verschiedenen Fahrzeugtypen: Nutzer können In Bad Honnef, je nach Bedarf, auf verschiedene Fahrzeugtypen zugreifen, vom kleinen Stadtauto (Renault Twingo/VW eUP) bis hin zum geräumigen MiniVan (MG5) oder 7-Sitzer Kleinbus (VW T6, am Standort Overath Bahnhof).

KulturKiosk

Von Rainer Hombücher

Die Diskussion über sterbende Innenstädte in Deutschland ist nicht neu – doch es ist an der Zeit, das Thema aus der reinen Problemzone herauszuholen. Dass sich Angebot, Gestaltung und Marketing an die heutigen Bedürfnisse anpassen müssen, ist unbestritten. Auch in Bad Honnef wird noch an einem umfassenden Plan für die Innenstadt gearbeitet. Dennoch richtet sich offensichtlich das Stadtmarketing seit einiger Zeit strategisch neu aus: Die City soll sich zu einem lebendigen Einkaufs- und Erlebnisraum entwickeln. Im Fokus stehen dabei Aufenthaltsqualität, Kultur, Gemeinwohl und Miteinander.

Kultur belebt die Stadt
Besonders im Bereich Kultur und Veranstaltungen hat sich in Bad Honnef viel bewegt. In nahezu allen Veedeln finden regelmäßig Konzerte statt – vor allem in den Sommermonaten oft unter freiem Himmel. Ein neues Highlight: Kurhaus live haucht dem traditionsreichen Kurhaus neues Leben ein. Klar ist aber auch: Es braucht wieder mehr Veranstaltungen direkt in der Innenstadt – so wie es früher einmal war. Die Stadt prüft derzeit, ob sie Künstler und Veranstalter auf dem Weg zu einer „lebendigen Stadtmitte“ mit weiteren gezielten Maßnahmen unterstützen kann. Ob das gelingt? Die Entwicklung bleibt spannend.

Digital sichtbar: Der KulturKiosk für Bad Honnef
Ein innovativer Impuls kommt vom Verein zur Förderung lokaler Medien und Kultur, der auch die Bad Honnefer Zeitung (BHZ) herausgibt. Um Kultur und Events in Bad Honnef und der Region sichtbarer zu machen, wurde der erste digitale KulturKiosk (KuKi) entwickelt.

Das Konzept:
Der digitale Kulturkalender zeigt fortlaufend aktuelle Plakate und Hinweise zu Veranstaltungen – und das nicht nur in der Innenstadt, sondern in ganz Bad Honnef. Zusätzlich laufen am unteren Bildschirmrand immer aktuelle Nachrichtenschlagzeilen aus der Region.

Für alle – einfach, kostenlos und flexibel nutzbar
Das Beste: Jeder kann den KulturKiosk nutzen – zu Hause am Rechner, auf dem Handy, dem Fernseher oder sogar im Geschäft. Ob Einzelhandel, Gastronomie, Hotels, Arztpraxen oder Friseursalons – mit einem internetfähigen Display und einem Klick kann jede Einrichtung Teil dieses Netzwerks werden. So lässt sich das eigene Umfeld beleben und die Sichtbarkeit für Kund:innen erhöhen – ganz ohne Kosten.

So geht’s:
Einfach den Link https://honnef-heute.de/szene/ zum KulturKiosk aufrufen und per F11-Taste in den Vollbildmodus wechseln – fertig.

MUSIK, COMEDY, POETRY UND MEHR IM „ZEUGHAUS HAUTNAH“

Premiere für den Bad Honnefer Kleinkunstpreis

Von Rainer Hombücher

Die Kleinkunstszene am Rhein bekommt Zuwachs: Erstmals wird in diesem Jahr der Bad Honnefer Kleinkunstpreis vergeben. Seit Anfang September verwandelt sich der Kleinkunstkeller „Zeughaus hautnah“ in der Bergstraße 21 regelmäßig in eine Bühne für Musik, Comedy, Poetry und andere Sparten – und das mit Wettbewerbscharakter.

Organisiert wird der neue Preis von der KG Löstige Geselle. Die Idee: Künstlerinnen und Künstler, egal ob Profis oder Amateure, Solist:innen oder Bands, sollen die Chance bekommen, sich einem Publikum und einer Jury zu präsentieren. „Wir wollen mit dem Preis nicht nur lokale und regionale Talente fördern, sondern auch die besondere Atmosphäre der Kleinkunst feiern“, erklärt Veranstalter Guido Oberhäuser.

In bis zu drei Vorrunden mit jeweils vier Auftritten entscheidet sich, wer es ins große Finale am **10. Oktober 2025** schafft. Die Vorrunden laufen bereits seit dem 5. September. Ein besonderes Merkmal: Über den Einzug ins Finale bestimmen **Publikum und Jury zu gleichen Teilen**. Und auch finanziell können die Besucherinnen und Besucher die Teilnehmenden unterstützen – bei jeder Veranstaltung geht der sprichwörtliche „Hut“ herum, dessen Erlös unter den Acts verteilt wird.

Im Finale geht es dann um Preisgelder in Höhe von insgesamt 1.000 Euro. Die Siegerin oder der Sieger erhält 500 Euro, Platz zwei wird mit 300 Euro belohnt, Platz drei mit 200 Euro. Während die Vorrundenauftritte jeweils 15 bis 20 Minuten dauern, haben die Finalisten eine halbe Stunde Zeit, ihr Können zu zeigen.

Mit dem Wettbewerb will Bad Honnef ein neues kulturelles Highlight setzen – bunt, nahbar und voller Überraschungen.

Diskret. Individuell. Maximal komfortabel.

Mit Insio Charge&Go IX erleben Sie einzigartigen Komfort, kombiniert mit der Freiheit eines integrierten Akkus.

- Winzige Bauform, sitzt nahezu unsichtbar im Ohr
- Maßgefertigte Einzelstücke, von uns exakt an Ihr Ohr angepasst
- Volle Akkupower mit einer Laufzeit von bis zu 35 Stunden
- Klares Sprachverstehen, auch in lauten/halligen Umgebungen
- Fernbedienbar per App oder miniPocket

Mehr erfahren unter signia.net

Insio Charge&Go IX jetzt bei uns erhältlich!

Hörstudio-Puchinger GmbH
Hauptstraße 40a, 53604 Bad Honnef
02224/9875025
info@hoerstudio-puchinger.de
www.hoerstudio-puchinger.de

Hörstudio PUCHINGER

97 NEUE HOFFNUNGSTRÄGER

Bad Honnef zeigt Solidarität bei DKMS-Aktion für Valentin

Von Laura Solzbacher

Große Solidarität bei R(h)einspaziert in Bad Honnef: Im Rahmen einer spontanen DKMS-Registrierungsaktion erklärten 97 Menschen ihre Bereitschaft, als potenzielle Stammzellspender:innen Leben zu retten. Die Aktion wurde für Valentin ins Leben gerufen, der dringend auf eine Stammzellspende angewiesen ist. Peter Endler erklärt die persönliche Verbundenheit zu Valentin, der der Enkelsohn der in der Verwaltung Wittichenau für die Städtepartnerschaft zuständigen Mitarbeiterin ist.

Die DKMS (Deutsche Knochenmarkspenderdatei) setzt sich weltweit dafür ein, Blutkrebspatient:innen durch die Vermittlung von passenden Stammzellspender:innen eine zweite Lebenschance zu ermöglichen. Jede Registrierung bedeutet ein kleines Stück Hoffnung – für Valentin und viele andere Betroffene.

„Dass sich in so kurzer Zeit fast hundert Menschen registriert haben, zeigt, wie groß die Hilfsbereitschaft in unserer Stadt ist“, so die Organisator:innen.

Wer zwischen 17 und 55 Jahre alt und gesund ist, kann mitmachen und sich per Wangenabstrich in die DKMS aufnehmen lassen. Die Registrierung dauert nur wenige Minuten – doch sie kann im Ernstfall über Leben und Tod entscheiden. Beim Weinfest in Rhöndorf ließen sich weitere Menschen auf Initiative der Mitinitiatorin Laura Solzbacher registrieren, auch die amtierende Weinkönigin selbst.

Ein Tag im Leben einer Rettungsschwimmerin

Von Emily Solzbacher

Sommerferien – für viele heißt das Ausschlafen, Baden gehen, Eis essen. Für mich heißt es: Um kurz vor neun am Eingang des Freibads stehen, damit pünktlich geöffnet werden kann. Ich bin 17, Rettungsschwimmerin bei der DLRG, und verbringe meine ganzen Ferien hier. Während meine Freunde noch schlafen, schnappe ich mir schon die Trillerpfeife und den roten Rucksack – bereit für alles, was kommt.

Die ersten Gäste sind die Frühschwimmer. Manche sehe ich fast jeden Tag. Frau K. zieht ihre 40 Bahnen, Herr M. erzählt mir seine Witze, die immer ein bisschen schräg sind. Ich mag diese Routine – sie gehört zu meinem Sommer genauso wie Chlorgeruch, Sonnencreme und das Glitzern der Wasseroberfläche.

Mittags wird es lauter und voller. Kinder jagen kreischend vom Beckenrand ins Wasser, Jugendliche messen sich im Wettspringen, Familien breiten ihre Picknickdecken aus. Dann ist volle Aufmerksamkeit gefragt. Ein Junge tritt in eine Glasscherbe, die jemand draußen liegen gelassen hatte – Pflaster drauf, beruhigende Worte, weiter geht's. Kurz darauf kommt ein Mädchen mit einem Wespenstich am Fuß. Sie weint, ich kühle und erzähle ihr, dass es bei mir letzte Woche auch gebrannt hat – seitdem weiß ich: Ein Eis wirkt fast wie Medizin.

Nachmittags kracht es schon mal: Zwei Köpfe stoßen beim Untertauchen zusammen. Zum Glück selten schlimm, meist reichen ein Kühlpack und ein kleiner Schreck. Trotzdem bin ich immer wachsam – jeder Sprung, jedes Kind im Wasser könnte plötzlich ernst werden. Dazwischen heißt es Eincremen, Eincremen, Eincremen, denn nicht immer kann ich irgendwo im Schatten sitzen.

Wenn die letzten Gäste gehen, heißt mein Job noch nicht Feierabend. Dann kommt die berühmte Müllrunde: Einmal durchs Freibad, vorbei an der Liegewiese und rüber über die Insel. Chipstüten, leere Flaschen, Sonnencreme-Tuben – alles landet in den Säcken. Erst wenn alles wieder sauber ist, kann ich den Tag wirklich abschließen.

Manchmal bin ich danach hundemüde, die Haut riecht nach Chlor und Sonne, die Beine sind schwer. Doch ich weiß auch: Ohne uns Rettungsschwimmerinnen wäre ein Tag im Freibad nicht so unbeschwert. Und dieses Gefühl macht jeden langen Ferientag für mich besonders – tatsächlich mag ich die Tage, an denen wir 4000 Badegäste knacken am liebsten und die Zusammenarbeit im Team ist der Grund, wieso ich diesen Job so liebe und wieso wir alle gerne herkommen.

ATV BAD HONNEF – SELHOF:

Boxen für alle Generationen

Von Susanne Perzborn

Der ATV Bad Honnef – Selhof, liebevoll als größter Sportverein Selhofs bekannt, steht seit jeher für Sport, Gemeinschaft und Familienfreundlichkeit. „Wir sind ein Familienverein, worauf wir sehr stolz sind. Eine familiäre Atmosphäre und einfache Strukturen sind uns besonders wichtig", betont die Vereinsführung. In dieser Ausgabe stellen wir die Boxabteilung vor – eine Abteilung, die seit vielen Jahren weit über die Grenzen der Region hinaus für Aufmerksamkeit sorgt. Darüber hinaus bietet der ATV ein Breitensportangebot für jung und alt und dazu gibt es immer wieder Aktionen, wie Familienwanderung, Blutspendeaktion, Schauturnen, um mit den Aktiven im Kontakt zu bleiben.

Eine internationale Gemeinschaft

Seit 2009 wird beim ATV Selhof Boxen angeboten. Über die Jahre hinweg haben Sportlerinnen und Sportler aus mehr als 50 Nationen in der kleinen ATV-Halle in der Kapellenstraße gemeinsam trainiert. Von Anfang an stand die Freude an der Bewegung im Vordergrund. Anfangs noch ohne Wettkampfgedanken entwickelte sich die Abteilung aufgrund der großen Nachfrage zu einer erfolgreichen Talentschmiede. Heute ruht der Wettkampfbetrieb allerdings – vor allem, weil die Abteilung keine Halle hat, in der ein Boxring aufgebaut werden kann. Der Wunsch nach einer größeren, modernen Trainingsstätte steht deshalb ganz oben auf der Liste.

Boxen für alle – ab sechs Jahren

Das Besondere an der ATV-Boxabteilung: Hier findet jeder seinen Platz. Ob Kind, Jugendlicher oder Erwachsener, ob Einsteiger oder Fortgeschrittener – Boxen wird für alle Altersgruppen, Fitnesslevel und Gewichtsklassen angeboten. Disziplin und Engagement sind wichtige Eigenschaften, die im Training vermittelt werden. Dabei treffen im Verein die unterschiedlichsten Menschen aufeinander: Schülerinnen und Schüler, Studierende, Berufstätige, Männer und Frauen – letztere sind noch in der Unterzahl. Für das Training beim ATV nehmen viele teils lange Anfahrtswege in Kauf.

Technik, Kondition und Selbstbewusstsein

Dreimal pro Woche wird trainiert. Im Mittelpunkt stehen Bewegung, Beinarbeit, Kondition und Technik – die Grundlagen des Boxsports. „Boxen steigert das Selbstbewusstsein, es hilft manchen, aus einer Opferrolle herauszukommen", erklärt Abteilungsleiterin Anke Müller. Andere lernen, ihre Aggressionen besser zu kontrollieren. „Der Sport tut den Jugendlichen gut – sie sind hier voll in Ordnung. Sollte allerdings jemand draußen in böswilliger Absicht zuschlagen, würde ich ihn sofort aus der Abteilung ausschließen", stellt Müller klar.

Wettkampf oder Fitness – alles ist möglich

Nicht jeder, der zum Boxen kommt, möchte in den Ring steigen. Viele nutzen den Sport, um fit zu bleiben oder Stress abzubauen. „Jeder, der Lust hat, kann gerne einmal unverbindlich zum Probetraining vorbeischauen", so Müller. Trainiert wird derzeit in der kleinen ATV-Halle in der Kapellenstraße – solange, bis vielleicht irgendwann der Traum einer eigenen Boxhalle mit besseren Trainingsmöglichkeiten Wirklichkeit wird.

Trainingszeiten Boxen
Montag 19:00-21:00 Uhr Fortg. + Wettk.
Mittwoch 18:30-20:30 Uhr alle ab 14 Jahre
Freitag 18:00-19:30 Uhr Kinder 6-13 Jahre
Freitag 19:30-21:30 Uhr alle ab 14 Jahre

Weiter Informationen zum Verein finden Sie unter: atv-selhof.de

Folgen sie uns auch gerne auf Instagram: @atv_selhof

@ATV_SELHOF

Sophie wagt den großen Sprung

Von Andrea Usadel

Sie kann sich wirklich sehen lassen, die Bilanz der Talentförderung von Ballettlehrerin Maud Tolédano, Leiterin des Bad Honnefer Ballettstudios ballet4you. Unter ihrer Leitung wurden bereits zahlreiche Schülerinnen und Schüler von renommierten Ballettschulen und -institutionen auf der ganzen Welt aufgenommen. Nach den Sommerferien wird wieder ein neues Talent auf bedeutendere Bretter wechseln: die 13-jährige Sophie Simon.

Strahlend, selbstbewusst sitzt sie mir im Ballettstudio am Aegidiusplatz gegenüber, Sophie Simon. Seit ihrem dritten Lebensjahr geht die junge Halbfranzösin einer großen Leidenschaft nach, dem klassischen Ballett. Sophie habe schon im Bauch getanzt, schmunzelt Mutter Nadja, die ihre Tochter zum BHZ-Interview begleitet hat. Die diplomierte Pariser Ballett-Lehrerin Maud Tolédano hatte Sophies Talent schon früh bemerkt und intensiv gefördert. „Für den Einstieg ins Ballett ist die Altersspanne von drei bis sechs am günstigsten, nach zehn Lebensjahren wird es für angehende Profis schon schwieriger", betont Maud Tolédano. Im Dialog wechseln Lehrerin und Schülerin zwischen Deutsch und Französisch, ihre enge Verbindung ist deutlich zu spüren. Die beiden trainieren intensiv: Acht Trainingseinheiten pro Woche sind Pflicht.

„Da fühle ich mich frei!"

Sophies Lieblingsübung ist die Adagio-Kombination, für die die langsame Bewegung charakteristisch ist. „Da fühle ich mich richtig frei", schwärmt sie. Diese fördert insbesondere die Kontrolle über Beinbewegung und -streckung der jungen Tänzerin und ist sehr anspruchsvoll, weil der ganze Körper in Balance gehalten und unter Kontrolle bleiben muss.

Nach ihren jüngsten Erfolgen bei internationalen Wettbewerben wie der Grasse International Ballet Competition in Frankreich im Oktober 2024 (Halbfinalistin), dem ersten Preis in der CND Competition in Luxemburg mit der Qualifikation zum Europäischen Wettbewerb und dem ersten Preis in der Toulon International Ballet Competition in Frankreich wurde Sophie nun erfolgreich bei einer der renommiertesten Ballettschulen Deutschlands angenommen, der Ballettschule des Hamburg Balletts im Ballettzentrum Hamburg – John Neumeier. „Als ich im Kino eine Aufführung des Nussknacker von der Royal Ballet School of London sah mit der wundervollen Musik Tschaikowskis, in der die Protagonistin Klara und ihr verzauberter Nussknacker gegen den Mäusekönig kämpfen und die Zuckerfee und ihren Prinzen im glitzernden Reich der Süßigkeiten besuchen, war ich total beeindruckt von der tänzerischen Leistung der Akademie-Schülerinnen im ersten Akt. Das war ein entscheidender Impuls für mich, und der Wunsch, selbst Schülerin einer so tollen Akademie zu werden, wurde immer stärker", erinnert sich Sophie.

„Dann probieren wir das!"

Gemäß dem Wunsch Sophies nach einem bedeutsamen Schritt zu einer internationalen Karriere, entschieden sich ihre Eltern gemeinsam mit Ausbilderin Tolédano zu einer Bewerbung für einen der heiß umkämpften Plätze an der international anerkannten Ballettschule in Hamburg. Die favorisierte Schule bildet 10- bis 18-Jährige im Bühnentanz aus. Sie bietet einen direkten Anschluss an das Hamburg Ballett mit Ausbildungs- und Trainingsräumlichkeiten unter einem Dach mit der Compagnie und mit einem eigenen Internat. „Wir probieren das!", bestärkte Tolédano ihre talentierte Schülerin. Die Schule erhält Bewerbungen von Tanztalenten aus der ganzen Welt. Vor diesem Hintergrund ist es eine bemerkenswerte Leistung von Sophie, sich in einem derart kompetitiven Auswahlverfahren erfolgreich durchgesetzt zu haben. Ab September geht's nun los, im Team werden Sophies Eltern und Maud Tolédano die weiteren Schritte der jungen Internatsschülerin eng begleiten. Anflüge von Heimweh wollen die stolzen Eltern, die ältere Schwester und der große Bruder von Sophie durch zahlreiche Besuche in der Hansestadt gar nicht erst aufkommen lassen. Sophie strahlt immer noch, und sie hat auch allen Grund dazu. Ein Sprung auf die große Bühne rückt in den Bereich des Möglichen.

Leistenbruch: Eine häufige, aber gut behandelbare Erkrankung

Von Dr. med. Felix Haase

Moderne Diagnostik und minimalinvasive Verfahren sorgen für schnelle Genesung – Einblicke in zertifizierte Spitzenmedizin aus Bonn

Der Leistenbruch – medizinisch als Leistenhernie bezeichnet – gehört zu den häufigsten chirurgischen Erkrankungen in Deutschland. Jährlich werden mehr als 200.000 operative Eingriffe aufgrund eines Leistenbruchs durchgeführt. Männer sind dabei deutlich häufiger betroffen: Etwa 90 % aller Leistenbrüche treten bei Männern auf, bei Frauen liegt der Anteil nur bei etwa 10 %. Das liegt vor allem an anatomischen Unterschieden – bei Männern verläuft der Samenstrang durch den Leistenkanal, was dort eine natürliche Schwachstelle in der Bauchwand schafft. Auch wenn Leistenbrüche in jedem Alter auftreten können, nimmt die Häufigkeit mit zunehmendem Lebensalter zu.

Ein Leistenbruch entsteht, wenn sich Bauchinhalt – wie Fettgewebe oder Darmschlingen – durch eine Lücke oder Schwachstelle in der Bauchwand im Bereich der Leiste nach außen vorwölbt. Ursachen können angeborene Bindegewebsschwächen, altersbedingte Veränderungen oder ein über längere Zeit erhöhter Druck im Bauchraum sein. Letzterer entsteht zum Beispiel durch schweres Heben, chronischen Husten oder starkes Pressen beim Stuhlgang. Auch Übergewicht und bestimmte körperliche Belastungen können das Risiko erhöhen.

Medizinisch unterscheidet man verschiedene Formen von Leistenbrüchen: Die häufigste ist die indirekte Leistenhernie, die meist angeboren ist und ihren Weg durch den Leistenkanal nimmt – sie kann sich im schlimmsten Fall bis in den Hodensack fortsetzen. Die direkte Leistenhernie hingegen tritt häufiger im Erwachsenenalter auf und entsteht durch eine Schwachstelle direkt in der hinteren Wand des Leistenkanals. Bei Frauen – wenn auch insgesamt seltener betroffen – ist häufiger die sogenannte Femoralhernie zu beobachten, die unterhalb des Leistenbands durch den Schenkelkanal verläuft.

Die Diagnose eines Leistenbruchs erfolgt in der Regel klinisch – erfahrene Ärztinnen und Ärzte erkennen den Bruch häufig schon durch Inspektion und Abtasten der Leistenregion. Typisch ist eine Vorwölbung, die beim Husten oder Pressen zunimmt und sich im Liegen oft zurückbildet. Ergänzend kommt bei Bedarf eine Ultraschalluntersuchung (Sonografie) zum Einsatz, vor allem bei unklaren Befunden oder wenn die Hernie tief oder nicht sichtbar liegt.

Ein Leistenbruch, der keine Beschwerden verursacht und in seiner Größe unverändert bleibt, muss nicht zwingend operiert werden. Entwickeln sich jedoch Symptome – typischerweise ein ziehendes oder drückendes Gefühl in der Leiste – sollte eine operative Behandlung in Erwägung gezogen werden. Als Primäroperation hat sich in den letzten Jahren die sogenannte laparoskopische Hernioplastik in TAPP-Technik (transabdominelles präperitoneales Patchverfahren) etabliert. Bei diesem minimalinvasiven Verfahren wird durch kleine Zugänge ein Kunststoffnetz von innen auf die Bruchpforte gelegt, um die Bauchwand zu stabilisieren. Dieses moderne Vorgehen gilt als besonders schonend, da es kleinere Wunden verursacht, die postoperative Schmerzbelastung reduziert und eine schnellere Genesung ermöglicht.

Für Patientinnen und Patienten mit einem erneuten Bruch (Rezidiv) oder nach mehreren Voroperationen wird in der Regel die offene Lichtenstein-Operation angewendet. Hierbei wird das Netz über einen Schnitt in der Leiste von außen auf das betroffene Gewebe gelegt und fixiert. Auch dieses Verfahren hat sich seit vielen Jahren bewährt und wird besonders in komplexeren Fällen eingesetzt.

Wie ein minimalinvasiver Leistenbruch-Eingriff heute abläuft, zeigt ein anschauliches Video der Medizinplattform DocCheck. Dafür war ein Kamerateam im Operationssaal des GFO Klinikums Bonns im St. Marien Hospital zu Gast.

Link: GFO Kliniken Bonn: Cura Krankenhaus Bad Honnef / St. Marienhospital / St. Josefhospital Beuel: Kompetenzzentrum Hernienchirurgie am St. Marien Hospital

Unsere Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie ist als zertifiziertes Hernienzentrum nach den Richtlinien der DGAV (Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie) sowie der Chirurgischen Arbeitsgemeinschaft Hernien (CAH) ausgezeichnet und zählt mit über 700 Bruchoperationen jährlich zur bundesweiten Spitzengruppe. Die besondere Qualifikation unseres medizinischen Personals sowie der Einsatz modernster Technik ermöglichen es, einen Großteil dieser Eingriffe minimalinvasiv durchzuführen. Für unsere Patientinnen und Patienten bedeutet das: kleinere Schnitte, weniger Schmerzen, geringeres Komplikationsrisiko und eine deutlich schnellere Rückkehr in den Alltag.

Gerne stehe ich für alle Fragestellungen im Zusammenhang mit ihrem Leistenbruch zur Verfügung.

Dr. med. Felix Haase
Facharzt für Viszeral-und spezielle Viszeralchirurgie
Telefon: 0228-505-2141

Mit unserem Immobilien-Service können Sie Ihre Wohnsituation nach Ihren Wünschen verkleinern oder das Eigenheim mit einer Modernisierung optimieren.

ksk-koeln.de/immo-service

Kreissparkasse Köln

Weil's um mehr als Geld geht.

BRIDGE – spannend, logisch, faszinierend!

Von Thomas Peter (Turnierleiter Bridge-Bundesliga, Bridge-Lehrer, Ausbilder für Turnierleiter, Reiseveranstalter, Vorsitzender des Landesbridgeverbandes Rheinland-Pfalz-Saarland gem. e.V.)

Bridge ist ein Denksport, der weltweit verbreitet ist und Menschen aller Altersgruppen verbindet. Das Spiel fördert logisches und strategisches Denken ebenso wie Einfühlungsvermögen und Kommunikation. Gespielt wird mit vier Personen: Ein faszinierender Mix aus Freizeitbeschäftigung, geistiger Herausforderung, Sport und Geselligkeit. Ob ambitioniert oder entspannt – jeder findet im Bridge seinen Platz.

Gespielt wird als Paar. Beim Reizen wird vorausgesagt, wie viele Stiche ein Paar erzielen könnte. Im anschließenden Abspiel versucht der Alleinspieler, dieses Ziel zu erreichen, während die Gegner es verhindern suchen. Am Ende zählt nicht Kartenglück, sondern, wie gut man im Vergleich zu den anderen Spielern in einem Turnier mit denselben Karten abgeschnitten hat.

Einsteiger benötigen nur Freude am Kartenspiel und Interesse an Taktik. Durch moderne Lehrmethoden gelingt der Einstieg schnell; Theorie und Praxis werden in Kursen und Vereinen vermittelt. In Deutschland gibt es über 400 Clubs, dazu zahlreiche Kurse an Volkshochschulen (s.a. Programm der VHS-Siebengebirge 2. Semester 2025) und Bridgeschulen.

Bridge ist Sport, kein Glücksspiel. Es verlangt höchste Konzentration, strategisches Denken und psychologisches Gespür – ähnlich wie in einem Detektivroman, bei dem man Indizien deutet und Gegner täuscht. Diese Mischung macht den Reiz des Spiels aus und erlaubt jedem, seinen eigenen Stil zu entwickeln – ob risikofreudig, logisch oder vorsichtig.

Bridge wurde 1995 vom Internationalen Olympischen Komitee in die olympische Familie aufgenommen. Der Weltverband WBF vertritt Millionen Spieler weltweit und richtet Weltmeisterschaften sowie Olympiaden aus.

In Deutschland zählt der DBV rund 17.000 Mitglieder. Deutsche Spielerinnen und Spieler haben bereits Europa- und Weltmeistertitel errungen, besonders im Nachwuchsbereich. Damit zeigt sich, Bridge ist nicht nur ein Spiel, sondern ein faszinierender Sport mit Zukunft.

Das Bild zeigt einen Besuch im Juli diesen Jahres von Thomas Peter (1. Vorsitzender des Bridge Club Bad Honnef e.V.) beim „Club de Bridge Berckoise“ zum gemeinsamen Bridgeturnier im Garten des „Maison des Associations“. Die Freundschaft zwischen dem Bridge-Club Bad Honnef und dem Club de Bridge Berckoise besteht seit Anfang 1983. Damals spielte Thomas Peter sein erstes Bridgeturnier im „Le Kursaal“ de Berck sur mer.

Glanzvolle Ballnacht im Kurhaus – Benefizgala der Bürgerstiftung

Pressemeldung

Die Bürgerstiftung Bad Honnef lädt am 29. November 2025 zu einer festlichen Benefizgala in den historischen Kursaal ein. Mit dem Sophienball, benannt nach Königin Sophie von Schweden und Norwegen, knüpft die Stiftung an die Tradition großer Ballnächte in Honnef an.

Nach einem Sektempfang erwartet die Gäste ab 19 Uhr ein abwechslungsreiches Programm in festlicher Atmosphäre. Für die Musik sorgen das **Johann-Strauss-Ballorchester aus Wiesbaden** und **DJ René**. Karten sind je nach Kategorie zwischen 38 und 110 Euro erhältlich und können unter **sophienball@buergerstiftung-badhonnef.de** bestellt werden. Weitere Informationen gibt es unter **www.buergerstiftung-badhonnef.de**

Der Reinerlös des Abends unterstützt die gemeinnützigen Projekte der Bürgerstiftung Bad Honnef.

Zur Einstimmung lädt die Stiftung gemeinsam mit dem Heimat- und Geschichtsverein am 30. Oktober 2025 um 19 Uhr ins Weinhaus Steinbach ein. Unter dem Titel „Honnef Royal“ berichten Martina Walter und Dieter Kreutz über die Epoche, als Königin Sophie von Schweden königlichen Glanz nach Honnef brachte.

Rückfragen an:
Annette Stegger, Vorsitzende
Mobil: 0160 539 4754
annette.stegger@buergerstiftung-badhonnef.de

Der Asberg

Von Hartmut Haase

Wer das Siebengebirge in seiner ganzen Ausdehnung und Schönheit sehen möchte, sollte den Blick vom Rolandsbogen aus genießen. Man erkennt den Ennert im Norden und den Vulkankegel des Asbergs am südlichsten Rand des Siebengebirges, nach Alexander von Humboldt der siebt schönste Blick Deutschlands. Der Geologe nennt das ganze Gebiet Rheinisch-Westerwälder-Höhenrücken. Von Nordwesten bis Südosten – vom Ennert bis zum Mahlberg oberhalb von Bad Hönningen – findet sich ein Vulkan neben dem anderen, alle aus der Zeit des Tertiärs von vor 29 - 23 Millionen Jahren. Auf Grund von Verschiebungen in der Erdkruste senkte sich der Nordrand des Rheinischen Schiefergebirges ab. Als Folge reichte die Nordsee bis Bonn. Schwächezonen in der Erdkruste lenkten den Aufstieg von Gesteinsschmelzen an die Oberfläche und bildeten so die zahlreichen Vulkane in unserer Gegend. Das geschmolzene Gestein kristallisierte zu Basalt, der jahrhundertelang abgebaut wurde und die Landschaft des Siebengebirges stark veränderte. Wo einst Vulkankegel standen, finden sich heute stillgelegte steilwandige Steinbrüche mit tiefen Seen. Hier macht der 441 m hohe Asberg, gelegen bei Kalenborn an der Grenze zu Rheinland-Pfalz, keine Ausnahme. Der Basaltabbau hat hier gleich drei Seen hinterlassen. 90 Jahre lang, von 1880 bis 1970, wurde hier Basalt abgebaut und über Bruchhausen zum Rhein abtransportiert, sicher ein sehr beschwerlicher Weg. Von 1887 bis 1901 erfolgte der Abtransport mit Hilfe einer Seilbahn, die in Rheinbreitbach am heutigen Biergarten am Rheinufer endete. Bevorzugt wurde das Gestein zur Uferbefestigung genutzt - wie zurzeit am Rheinufer der Insel Grafenwerth sichtbar. Seit der Stilllegung hat sich die Natur den Asberg wieder zurückerobert und eine Karl May Filmkulisse geschaffen. So ist ein wertvolles Fauna-Flora-Habitat entstanden (FFH). In den Seen und Feuchtgebieten haben sich Kammmolch und Gelbbauchunke angesiedelt. Da es jedoch nur wenige Exemplare sind, besteht keine günstige Entwicklungsprognose. Eine Optimierung der Laichgebiete ist bis jetzt unterblieben. Gefährdet ist die Population auch durch Schwarzstorch und Uhu.

Die schützenswerte Natur am Asberg war zeitweise auch gefährdet durch die Absicht, hier Windräder aufzustellen. Nach langen Auseinandersetzungen mit Naturschützern wurde am 30. Juni 2016 die Nutzung des Asbergs für die Gewinnung von Windenergie ausgeschlossen.

Gegen Ende des 2. Weltkrieges interessierte sich das Militär für den Asberg. Ab 1944 wurden in dem Waldgebiet um den Asberg Abschussrampen für den Marschflugkörper V1 unter großer Geheimhaltung gebaut. Die Abschussrampe zwischen dem Auge Gottes und Bruchhausen ist noch gut zu sehen. Ab dem 4. März 1945 sollten die Stellungen in Betrieb gehen. Da die Brücke von Remagen aber bereits am 7. März von amerikanischen Truppen überschritten wurde, kam die „Wunderwaffe“ nicht mehr zum Einsatz und wurde hastig wieder abgebaut.

© freepik.com

Viele Berge des Siebengebirges werden von einer Burg geziert, die der Asberg nicht vorzuweisen hat. 600 bis 400 v. Chr. gab es hier jedoch keltische Verteidigungsanlagen. Diese Gegend muss also zu dieser Zeit schon besiedelt gewesen sein. Im Zuge des Basaltabbaus sind die Ringwälle jedoch verschwunden.

Sollte der Leser Interesse haben den Asberg zu besuchen, empfiehlt sich als Start der Wanderparkplatz bei Kalenborn oder der an der St.-Servatius-Kapelle. Beide Wege führen ohne große Steigung auf den Asbergringweg, von dem aus man in den alten Steinbruch hineingehen kann.

Literatur: Wikipedia; Das Siebengebirge VVS Siebengebirge: von Loga S.

Das Ulanendenkmal heute

100 Jahre Ulanendenkmal in Rhöndorf

Von Wolfgang Flume

Wohl an die 800 Teilnehmer aus ganz Deutschland hatten sich am 26. und 27. September 1925 in Honnef eingefunden, um mit dem Denkmal am Fuße des Drachenfels den 78 im Weltkrieg 1914-1918 gefallenen Kameraden des ehemaligen Ulanen-Regiments „Großherzog Friedrich I. von Baden" (Rheinisches) Nr. 7 zu gedenken. Bei den Feierlichkeiten spielte der Wettergott aber nicht mit: Es regnete in Strömen, so dass es auch kein Foto von dieser Feier gibt.

Das Denkmal hätte eigentlich an den Heimatstandorten des Regiments in Saarbrücken oder Saarlouis stehen sollen – das aber verbot die damalige französische Besatzung. Und auch ein Musikkorps der Reichwehr durfte zur Feier nicht aufspielen. Honnef lag in der demilitarisierten Zone, so dass eine Feuerwehrkapelle aus Bonn einsprang.

Dass das Denkmal nach Rhöndorf kam, war eine glückliche Fügung. Aufgestellt worden war das Regiment 1819 in Bonn und erhielt 1860 die Bezeichnung Rheinisches Ulanen-Regiment 7. Es gab also einen Bezug zur hiesigen Gegend, außerdem war der Sohn Ludwig der in Rhöndorf lebenden begüterten Witwe Theodor Lanz geb. Abels als Rittmeister ein Ulan gewesen, so dass Frau Lanz das Grundstück für das Denkmal stiftete – Franz Merkens (Haus im Turm) gab das Land für die Zuwegung. Errichtet wurde das ab 1921 geplante, wegen Geldmangel aber bis 1923 zurückgestellte Denkmal nach einem Entwurf des Düsseldorfer Künstlers Professor Emil Fahrenkamp durch den Rhöndorfer Bauunternehmer Johann Siebertz.

Das Denkmal hat trotz mehrerer Renovierungen seine ursprüngliche Form bewahrt, lediglich die von einer starken Faust gehaltene Ulanen-Lanze wurde in den 1950er Jahren abgenommen im Vorgriff auf die beginnende deutsch-französische Aussöhnung und das spätere Deutsch-Französische Jugendwerk mit Sitz unterhalb des Denkmals.

Die Einweihungsfeier war für den Ort in der damals schweren Nachkriegszeit ein herausragendes Ereignis. Wo so viele Gäste unterbringen? Der rührige Orts- und Verkehrsverein Rhöndorf besorgte Zimmer in Gastwirtschaften in ganz Honnef, aber auch in Nachbarorten. Zudem wurden viele Privatzimmer, oft bei ehemaligen Soldaten, angemietet. 2,50 Mark pro Bett und Nacht (ohne Frühstück) hatten die Gäste zu bezahlen. Fast alle Rhöndorfer Vereine waren in der einen oder anderen Weise an den Vorarbeiten beteiligt, insbesondere auch der Rhöndorfer Turnverein, dessen Vorsitzender Peter Löcher sogar bei dem Regiment gedient hatte.

Auftakt der Feierlichkeiten war eine Begrüßungsfeier am Vorabend im Honnefer Kursaal. Bürgermeister Dr. Albert Berns hieß die Teilnehmer herzlich willkommen und „schloss seine Rede mit einem dreifach Hoch auf das deutsche Vaterland und Hindenburg, in das alle begeistert einstimmten". „Im Einverständnis der Versammlung wurde an Reichspräsident und Generalfeldmarschall v. Hindenburg ein Telegramm abgesandt." Dessen Antworttelegramm wurde am Nachmittag des nächsten Tages verlesen „und war ein Höhepunkt des Festes".

Am Sonntagvormittag setzte dann ein wahrer Pilgerzug durch das festlich beflaggte Rhöndorf hoch zum Denkmal ein. Der Orts- und Verkehrsverein hatte um reichliche Beflaggung geben: „Die Farben der Fahnen spielen dabei keine Rolle; Fahnen, nicht Farben." (Wohl ein dezenter Hinweis auf den damaligen Flaggenstreit in Deutschland: Herkömmliches kaiserliches „Schwarz-Weiß-Rot" – das noch viel Familien hatten – oder republikanisches „Schwarz-Rot-Gold" – das erst wenige gekauft hatten – oder linkes „Rot".) Von der unteren Drachenfelsstraße ging es unter musikalischer Begleitung durch die Feuerwehrkapelle sowie das Tambour-Korps der Freiwilligen Feuerwehr Honnef über die Rhöndorfer Straße und vorbei an der Kapelle zum Denkmal.

Die Feier mit Festgottesdienst litt unter dem strömenden Regen, so dass die Ansprachen der Offiziere – unter ihnen auch ein General -, der Geistlichkeit und des Honnefer Bürgermeisters, der das Denkmal in die Obhut der Stadt nahm, zT. nur schwer verständlich waren. Mehrere Kranzniederlegungen, ein Salutschießen der Rhöndorfer St. Hubertus-Schützen sowie „Die Himmel rühmen" durch den Rhöndorfer Männergesangverein umrahmten die Festlichkeit.

Gegen 14 Uhr begann das Festessen, wobei die Ulanen in Eskadronen (in etwa Kompanie) aufgeteilt waren, auf die Rhöndorfer Lokale Hotel Rhöndorfer Hof, Kurhaus Drachenfels, Hotel Wolkenburg, Hotel Traube, Hotel Löwenburg und Hotel Thiesen. Die eingeladene örtliche Prominenz sei hier erwähnt in der der Festschrift entnommenen Reihenfolge: Superintendent Rentrop (Königswinter), Pastor Schnitzler, Landrat Dr. Wessel, Bürgermeister Dr. Berns, Frau Lanz, Herr Merkens, Herr Siebertz, Oberbahnhofsvorsteher (des Bahnhofs Rhöndorf) Kusen, Herr Linden vom Kath. Bürgerverein, Herr Karl Fuchshofen vom Kameradschaftlichen Kriegerverein, Herr Peter Löcher vom Rhöndorfer Turnverein, Herr Xaver Merk vom Rhöndorfer Männergesangverein, Herr Peter Profittlich vom St. Hubertus-Schützenverein, Herr Heinrich Hoitz vom Junggesellenschützenverein, Herr Brandmeister Peter Schmitz, Löschzugführer in

Das Ulanendenkmal – noch mit Lanze in der Faust

Rhöndorf, Lehrer Anton Dockter vom Orts- und Verkehrsverein Rhöndorf und Herr Stadtbaumeister Wolfgarten vom Kameradschaftlichen Kriegerverein. Erst spät abends gingen die Teilnehmer auseinander. „Im nächsten Jahr treffen wir uns hier wieder!"

Buchhandlung Werber

Traditionsunternehmen im Herzen der Bad Honnefer Innenstadt

Besuchen Sie auch unseren Onlineshop: buchhandlung-werber.de

Ihr erster Ansprechpartner für
Bücher & Co.

Buchhandlung Werber
Inhaberin Ulrike Helmling
Hauptstraße 40, 53604 Bad Honnef
Telefon: 02224/26 01 | Fax: 02224/47 00
E-Mail: info@buchhandlung-werber.de

Gründungsstifter Dr. Manfred Stegger mit Bundeskanzler Olaf Scholz

„Stiftung Stark im Alter" – Bad Honnefer Ehepaar setzt sich für bessere Pflege ein

Interview von Redaktionsmitglied Dr. Gerd Pflaumer mit Dr. Manfred Stegger, Gründer der Stiftung „Stark im Alter" und langjähriger Vorsitzender der Bundesinteressenvertretung für alte und pflegebetroffene Menschen (BIVA-Pflegeschutzbund e.V.)

Was ist die Stiftung „Stark im Alter"?
Meine Frau und ich haben vor nunmehr 13 Jahren diese Stiftung gegründet. Nach dem Verkauf unserer Firma wollten wir einen Teil des Erlöses für gemeinnützige Zwecke ausgeben.

Wir haben uns entschieden, uns um das Wohl von pflegebedürftigen Menschen im Alter zu kümmern. Schon immer haben uns Veröffentlichungen über Pflegeskandale in Heimen oder auch im häuslichen Umfeld zutiefst empört. Wir wissen, dass diese Geschichten oft nur die Spitze des Eisbergs sind und die Dunkelziffer groß ist. Wir wollen Menschen, die unter schlechter Pflege leiden müssen, helfen. Wir sehen darin vor allem ein Versagen des Pflegesystems. Deswegen wollten wir nicht den Weg individueller caritativer Unterstützung gehen, sondern haben uns entschieden, mit der Stiftung in erster Linie gesellschaftspolitisch tätig zu werden, um eine größere nachhaltige Wirkung zu erzielen.

Wie setzen Sie diese Ziele um?
Uns war klar, dass das nicht einfach ist. Doch kurz nach der Gründung sind wir auf den bundesweit aktiven BIVA-Pflegeschutzbund e.V. mit Sitz in Bonn aufmerksam geworden. Dieser Verein vertritt genau unsere Ziele. Wir haben uns den Verein intensiv angeschaut und unterstützen seither mit nennenswerten Mitteln den Ausbau des Vereins zu einer hörbaren Stimme der Pflegebedürftigen in Deutschland. Der Verein versteht sich als Interessenvertretung für alte und pflegebedürftige Menschen. Er besteht seit über fünfzig Jahren und hat sein Profil in den letzten Jahren mit unserer Unterstützung immer besser schärfen können.

Wie genau unterstützt der BIVA-Pflegeschutzbund die Interessen von pflegebedürftigen Menschen?
Die Arbeit des Vereins steht im Wesentlichen auf drei Säulen: Zum einen berät der Verein jedes Jahr rund 7000 verzweifelte Pflegebedürftige und ihre Angehörigen

bei der Wahrnehmung ihrer Rechte. Meist geht es um schlechte Pflege, Kündigungen im Heim oder Konflikte mit Heimbetreibern oder ambulanten Diensten. Nicht selten spielen auch finanzielle Themen eine Rolle. Pflegebedürftige trauen sich oft nicht, Missstände zu kritisieren, weil sie sich von den Heimen oder Pflegekräften abhängig fühlen. Deshalb nehmen leider immer wieder viele Pflegebedürftige unhaltbare Zustände hin, ohne sich zu wehren. Hier kann der BIVA-Pflegeschutzbund von außen eingreifen und helfen, wenn er von Missständen erfährt. Weiterhin bietet der Verein mit seinen auf Pflegethemen spezialisierten Juristen ein breites Spektrum von Bildungsveranstaltungen an, insbesondere für Bewohnerbeiräte, damit diese ihre gesetzlich verbrieften Rechte gegenüber den Heimbetreibern auch wirklich wahrnehmen können. Drittens bezieht der Verein politisch Stellung zu Pflegethemen und agiert als größte Lobbyorganisation für die Menschen mit Pflegebedarf auf Länder- und Bundesebene.

Auf welche Erfolge können Sie verweisen?
Ich war selbst zwölf Jahre Vorsitzender des Vereins. In diese Zeit fiel Corona. Damals haben wir als erste Organisation die oftmals grausame Isolation der alten Menschen in stationären Einrichtungen öffentlich kritisiert. Viele Menschen litten enorm unter der Einsamkeit und mussten damals ohne Beisein ihrer Angehörigen sterben. Zahlreiche größere Organisationen versammelten sich damals hinter uns und übernahmen unseren Standpunkt, bis der Gesetzgeber endlich eine Lockerung ermöglichte.

Daneben konnte der Verein mit Hilfe der finanziellen Unterstützung der Stiftung zahlreiche Gerichtsverfahren zugunsten von Pflegebedürftigen führen und gewinnen. Sogar vor dem Bundesgerichtshof konnten wir einen Fall gewinnen. Auch in Bad Honnef hat die Stiftung mehrere Vorhaben mit Zuschüssen unterstützt, darunter den Neustart der BRÜCKE und die Kandidatenflyer bei der ersten Wahl der Seniorenvertretung.

Wie finanziert sich die Stiftung?
Die Zinserträge aus dem Stiftungskapital bilden das finanzielle Fundament. Dieses Fundament haben wir mit einer großen Spende ergänzt, die vor allem für den Aufbau des BIVA-Pflegeschutzbundes gedacht war. Mittlerweile konnten wir mit mehr als 2,5 Millionen Euro die Arbeit des Vereins unterstützen. Zugleich werben wir um Unterstützung von Spendern und weiteren Stiftern. Wir glauben, dass es viele Menschen im Land gibt, die sich mit den Stiftungszielen identifizieren können. Diese möchten wir einladen, sich der Stiftung „Stark im Alter“ anzuschließen.

Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?
Weiterhin wird die Unterstützung des BIVA-Pflegeschutzbundes im Zentrum unserer Arbeit stehen. Zugleich beobachten wir mit Sorge die Entwicklungen in der Pflegepolitik. Kosteneinsparungen und Bürokratieabbau sollen auch im Pflegebereich greifen. Leider sehen wir hier, dass dies oftmals auf Kosten der Pflegebedürftigen geht. Es werden Qualitätskontrollen in Heimen abgeschafft oder aufgeweicht und Mitwirkungsrechte von Bewohnern in Einrichtungen eingeschränkt. Die Wahlmöglichkeiten, die Beschwerde- oder Klagemöglichkeiten sehen wir in Gefahr. Die Ziele unserer Stiftung werden noch lange nicht erreicht sein. Deshalb wird es für unsere Stiftung wichtig sein, weitere Mitstreiter und Nachfolger zu finden, die unsere Arbeit einmal fortsetzen werden.

STIFTUNG
STARK
IM ALTER

Kontakt: Annette Stegger,
Tel. 0160 539 4754
www.stark-im-alter.de

Auftaktkonzert zum 20. Rolandseck am 26.06.2025

KULTURRING BAD HONNEF E.V.

Sternstunden Klassischer Musik für Bad Honnef

Von Brigitte Bülau

Der Kulturring Bad Honnef hat sein Profil in den über 60 Jahren seines Bestehens gewandelt. Doch damals wie heute bringt ein engagiertes ehrenamtliches Team hochkarätige Kulturveranstaltungen in den Kursaal und andere Spielstätten in Bad Honnef und Umgebung.

Der Kulturring Bad Honnef wurde 1959 gegründet. Vorläufer war eine musikalisch-literarische Gesellschaft, die direkt nach dem Zweiten Weltkrieg Opern, Schauspiele und Konzerte im Kursaal organisierte. 1980 übernahm **Ursula Mauritz** die Leitung des Kulturrings; Sternstunden in dieser Zeit waren Lesungen mit Carl Zuckmayer und Lev Kopelew, Auftritte bekannter Schauspieler wie Walter Giller und Nadja Tiller, berühmter Musiker wie Michael Ponti und Edda Moser. Finanziert wurden die Veranstaltungen durch Spenden, den Verkauf von Saison-Abonnements und anfangs auch durch finanzielle Unterstützung der Stadt Bad Honnef.

2016 übernahm **Torsten Schreiber**, Musikwissenschaftler und künstlerischer Leiter der in Bonn ansässigen Johannes-Wasmuth-Gesellschaft, den 1. Vorsitz des Kulturrings. Dadurch ergaben sich Synergieeffekte bei der Veranstaltung von hochkarätigen Klassik-Konzerten: Bekannte, der Wasmuth-Gesellschaft langjährig verbundene Künstler wie Martha Argerich, Daniel Barenboim, Elena Bashkirova, Mischa Maisky, Gidon Kremer, Maria Joao Pires u.v.a. gastieren jetzt in Bad Honnef, und die Konzerte werden von beiden Seiten des Rheins besucht.

Höhepunkt der Saison ist das **Rolandseck-Festival**, das im Juni 2025 sein 20. Jubiläum feierte und zum 6. Mal in Folge in Bad Honnef stattfand. Unter der künstlerischen Leitung der Geigerin **Mihaela Martin**, Professorin an der Kronberg Academy und der Barenboim-Said Akademie in Berlin, erarbeiteten sich 20 geladene internationale Gastmusiker in Bad Honnef kammermusikalische Werke von Bach bis zu zeitgenössischen Komponisten wie George Crumb und Paul Schulhoff, die in drei sehr gut besuchten Konzerten vorgestellt wurden. In jedem Jahr dabei ist weltbekannte Pianistin Elena Bashkirova, Ehefrau von Daniel Barenboim und Freundin von Mihaela Martin.

Neben dem Festival als Hauptprojekt veranstaltet der Kulturring kleinere Konzerte, literarisch/musikalische Veranstaltungen oder auch Lesungen an wechselnden, zum jeweiligen Charakter der Veranstaltung passenden Orten – gern auch mit vielversprechenden jungen Profimusikern oder in Bad Honnef lebenden Berufsmusikern, die auf diese Weise gefördert werden sollen. Die Gelegenheit, nach dem Konzert bei einem Glas Wein mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen, wird von vielen Besuchern geschätzt. Sehr gut angenommen wird auch die im letzten Jahr etablierte Reihe „Musik in Honnefer Häusern".

In der Coronazeit wurde das Abonnementsystem obsolet, zumal sich Besucher heute lieber kurzfristig für einen Ticketkauf entscheiden und nicht für eine ganze Saison binden wollen. Die Stadt Bad Honnef unterstützt die Kulturarbeit zwar ideell und personell, aber nicht finanziell, und die Kosten für die Kursaalbewirtschaftung sind stark angestiegen. Aus diesem Grund realisiert der Kulturring größere Veranstaltungen mit Kooperationspartnern wie der Johannes-Wasmuth-Gesellschaft, dem Beethovenfest Bonn, der Villa Musica u.a. Außerdem soll durch Mitgliederwerbung und Sponsoren eine breitere finanzielle Basis geschaffen werden.

Eine Idee, die Schule machen sollte, hatten zwei Unterstützerinnen im letzten Jahr: Sie sammelten bei ihrer gemeinsamen Geburtstagsfeier für den Kulturring – der von dem Geld ein Konzert im LILO mit ihrem Wunsch-Künstler, dem Jazz-Pianisten Iiro Rantala, durchführen konnte.

KULTURRING BAD HONNEF E.V.

1. Vorsitzender: Torsten Schreiber
2. Vorsitzende: Dr. Brigitte Bülau
Schriftführerin: Dr. Christiane Puck
Schatzmeisterin: Andrea Terboven
Beisitzerin: Susanne Weubel

DAS NÄCHSTE KONZERT:

Sonntag, den 19.10.2025
19.30 Uhr im Kursaal Bad Honnef

„Fratres"
mit Kai Schumacher (Klavier) und Benedict Kloeckner (Violoncello)

Programm unter
www.kulturring-badhonnef.de

Benedict Kloeckner (Violoncello) und Kai Schumacher (Klavier) stellen ihr Programm „Fratres" vor – Musik zwischen Mystik und Minimalismus von Arvo Pärt, Philip Glass, Olivier Messiaen u.a

Der Kunst-Rundgang in Bad Honnef geht in die dritte Runde

Am 11. und 12. Oktober 2025 öffnen 42 Künstler*innen an 32 Standorten ihre Ateliers und Ausstellungsräume.

Von S. Jürges, A. Noreike, F.Peikert, K.Schumann

In diesem Jahr sind einige spannende Neuerungen dabei: Zwei junge Kunst schaffende Schülerinnen präsentieren erstmals ihre Arbeiten. Ebenfalls neu: das Ensemble von „Bad Honnef tanzt", zeigt unter der Leitung von Anna Lu Masch eindrucksvolle Tanzperformances aus ihrem aktuellen Projekt in den zukünftigen Räumen der Alanus Hochschule in der Mülheimer Straße. Auch das erste Mal dabei als Standort: Die Mucherwiese, die am Samstag von 11-17 Uhr ein eigenes Hoffest zum Erntedank feiert und eine Künstlerin des Rundgangs in ihren Räumen ausstellen lässt.

Gezeigt wird Kunst an vielfältigen Orten im gesamten Stadtgebiet – von privaten Ateliers, bis hin zu Cafés und Restaurants. Ein ansprechender Flyer hilft, alle Standorte problemlos zu finden. Zusätzlich sind barrierefreie Ateliers und „food-to-go" Standorte gekennzeichnet.

Die Stadt Bad Honnef ist Sponsor und stellt freundlicherweise erneut kostenfrei einen Raum für eine Gemeinschaftsausstellung zur Verfügung. Organisiert wird der Rundgang wieder von den vier engagierten Initiatorinnen Silke Jürges, Anke Noreike, Franka Peikert und Katrin Schumann.

Besucher*innen erwartet ein lebendiges Wochenende voller Kunst, Begegnung und Inspiration. Lassen wir uns überraschen, ob es wieder eine Guerilla – Aktion gibt.

Entdeckungen rund um die Klosterlandschaft Heisterbach

Von Ulla Schlierenkamp,
Christine Mehlem und Iris Schwarz

Die Betreuerinnen des Seniorentreffs Kurhaus hatten sich für die Gäste des Seniorentreffs eine besondere Freude ausgedacht. Sie luden ein zu einem Ausflug ins Blaue. 25 Personen sind, unterstützt von fünf Betreuerinnen, mitgefahren. Mit mehreren Kleinbussen und einigen Privatfahrzeugen ging es zur Klosterlandschaft Heisterbach.

Im dortigen Restaurant waren bereits Tische reserviert und zum Kaffee und Kuchen schön eingedeckt. Die Gruppe wurde aufs herzlichste empfangen und gut bewirtet. Nach der kulinarischen Stärkung hatten dann alle Gelegenheit, die Klosterlandschaft zu erkunden. Vom Pförtnerhaus und den Wirtschaftsgebäuden öffnet sich der Blick auf die imposante Chorruine der ehemaligen Abteikirche. Hinter der Chorruine beginnen lohnenswerte und gut ausgebaute Spazierwege, die für ältere Menschen und Personen mit Rollatoren gut zu bewältigen sind.

Auf dem Gelände gibt es viel zu entdecken: Interessante Stationen, wie der Friedhof der Cellitinnen, das Mausoleum des Grafen zur Lippe, die Pforte „der Mönch von Heisterbach“ sowie die alte Friedhofskapelle mit dem Kreuzweg, die Zehntscheune der Zisterzienserabtei und, und, und ...

Der gepflegte Park mit seinem alten Baumbestand und vielen Sitzbänken lädt die Besucher zum Verweilen ein und ist ein wunderbarer Ort, um die Seele baumeln zu lassen. Nach einem Getränk auf der Terrasse der Klosterstube, zum Ausklang, machte sich die gut gelaunte Gruppe wieder auf den Heimweg.

Die älteste Teilnehmerin (93 Jahre) bestätigte das allgemeine Fazit der Gruppe: „Das war ein schöner Nachmittag!“

reha team DIX
Unser Lächeln hilft

Sanitätsartikel
· Kompressionsstrümpfe
· Bandagen & Orthesen
· Pflegeartikel
· Sport-, Gesundheits- & Wellnessprodukte
· Inkontinenzartikel

Reha-Hilfsmittel
· Rollstühle & Rollatoren
· Pflegebetten und Einlegerahmen
· Sauerstofftherapie
· Antidekubitus- und Lagerungssysteme
· Hilfen für Bad und WC

Leihgeräte · Beratung · Probefahrten

Drieschweg 46
53604 Bad Honnef
Tel. 02224 / 3373
Fax. 02224 / 78835

Ein grandioser Leseabend in der Buchhandlung Werber

Von Claudia Solzbacher

Am 16. September lauschten über 50 Zuhörende einer Lesung aus den Werken des jüdischen Schriftstellers Michel Bergmann. Sieben Mitglieder des Literaturkreises Siebengebirge (LiS) und des Vereins „Jüdische Vergangenheit und Gegenwart in Bad Honnef“ (JVGH) hatten eine ausführliche Werkschau vorbereitet.

Der Sohn jüdischer Flüchtlinge wurde 1945 im Internierungslager Riehen bei Basel geboren und veröffentlichte erst im Alter von 65 Jahren seinen ersten Roman „Die Teilacher“. Der vorwiegend in Frankfurt am Main lebende Autor war eigentlich bekannt als freier Journalist, Regisseur und vor allem Drehbuchschreiber für Film und Fernsehen. Auf Einladung der beiden Vereine sollte im März 2025 mit ihm eine Lesung zu seinem 2023 erschienen Buch „Mameleben oder das gestohlene Glück“ stattfinden. Die Lesung musste wegen Erkrankung abgesagt werden, und am 15. Juni 2025 starb er.

Ein trauriger Anlass, aber dennoch kein trauriger Abend, denn die Werke Michel Bergmanns sind trotz ernster Themen durchweg humorvoll. Schon sein erstes Werk wurde ein großer Erfolg. Danach folgten vier lustige und spannende Krimis mit dem Obertitel „Der Rabbi und der Kommissar“. Der letzte ist posthum vor einer Woche erschienen. Was die Bücher für die Leser und Leserinnen so interessant macht, ist, dass sie mit Ausnahme der Rabbi-Romane allesamt autobiografisch geprägt sind. Er schildert das jüdische Leben im Nachkriegs-Deutschland. Hin und wieder flechtet er Jiddisch ein. Auch das jiddische Glossar am Ende des Romans „Mameleben“ zeugt davon, das viele jiddische Begriffe Eingang in die deutsche Umgangssprache gefunden haben, wie zum Beispiel Schlamassel, Tinnef, Mischpoche, Schnorrer und zocken. Dies Buch ist sein persönlichstes Buch. Obwohl es vordergründig um eine komplizierte Mutter-Sohn-Geschichte geht, können vor allen Dingen Nachkriegskinder viele Gemeinsamkeiten erkennen. Die Kriegserfahrungen der Eltern haben auch deren Erziehung mit bestimmt. Die Zuhörer und Zuhörerinnen waren sich einig, dass diese Lesung kurz vor dem jüdischen Neujahrsfest Rosch-ha-Schana am 23. und 24. September eine wunderbare Würdigung dieses vielseitigen Autors war.

Honnefer Autorin Ursula Kollritsch
veröffentlicht besonderen Reiseführer für die Winterzeit

Zeit für Sternstunden – Glücksorte rund um Weihnachten

BUCHBESPRECHUNG VON GERD PFLAUMER UND URSULA KOLLRITSCH

Städte und Dörfer erstrahlen in warmem Glanz, Plätzchenduft erfüllt die Häuser, Engel musizieren und die Wichtel beginnen zu zaubern: Die Advents- und Weihnachtszeit ist voller Magie und kleiner Wunder. Ursula Kollritsch hat für „Glücksorte rund um Weihnachten" 80 besondere Orte in ganz Deutschland entdeckt und schenkt damit nicht nur im Dezember Festtagsfreude. Wenn Filmklassiker zum Leben erwachen, die Achterbahn zum Wintertraum wird und im Stadion besinnliche Lieder erklingen, wird klar: Es weihnachtet bald sehr! Der Reiseführer erscheint am 10. Oktober.

Rommersdorfer Wurzelkrippe auch dabei
Bad Honnef ist mit der Wurzelkrippe in der Anna-Kapelle auch ein weihnachtlicher Glücksort, und das Rheinland ist bestens vertreten im Buch. Die Mischung ist insgesamt bunt, für jeden ist etwas dabei, von der Rentierwanderung an der Nahe über die adventliche Stadtführung in Wittenberg bis hin zum Besuch einer Printenbäckerei in Aachen. In Zeil am Main lernt man ein köstliches Weihnachtsmenü zu kochen, in Gengenbach wartet das weltgrößte Adventskalenderhaus, und in Dresden lockt eine Stollentour. Es geht in Museen und zu Krippen, auf Weihnachtsmärkte und in Manufakturen und zu guter Letzt in die feierliche Christmette im Kölner Dom.

„Offiziell dauert die Weihnachtszeit jedes Jahr vom ersten Advent bis mindestens zum Dreikönigstag. Die meisten der hier vorgestellten Orte können besonders in diesen Wochen besucht werden. An anderen erhellt und wärmt das Licht von Weihnachten das ganze Jahr über die Herzen", erklärt Ursula Kollritsch. Sie liebt es, es sich unter dem Weihnachtsbaum gemütlich zu machen und mit Familie und Freunden weihnachtliche Orte zu besuchen. So wie das Weihnachtshaus in Husum, das Spielzeugdorf Kurort Seiffen, die Weihnachtspostfiliale in Himmelpfort und die Lindauer Hafenweihnacht.

Mit 80 zauberhaften Fotos und einer Übersichtskarte

Winterliche Glückslesung –
Buchpremiere in der Buchhandlung Werber
Am 6. November um 19 Uhr stellt Ursula Kollritsch ihr neues Buch in der Buchhandlung Werber vor. Musikalisch begleitet durch Pianist Wolfgang Werner. Tickets in der Buchhandlung.

Die Autorin
Die Autorin und Literaturwissenschaftlerin Ursula Kollritsch schreibt Romane und Sachbücher. Eine Zeit im Jahr macht sie besonders glücklich: Die Wochen rund um Weihnachten, die mit ihrem Zauber die Herzen erfüllen. Sie liebt es, mit Familie und Freunden weihnachtliche Orte zu besuchen und es sich unter dem Weihnachtsbaum gemütlich zu machen. Bei Droste hat sie bereits „Glücksorte in Bonn" sowie „Glücksorte in der Welt der Bücher" veröffentlicht.

PORTUGIESISCHES LEBENSGEFÜHL IN BAD HONNEF

Eat Portuguese

Von Mauricia von Siegler

Seit November 2024 bereichert das Eat Portugese die kulinarische Szene in Bad Honnef. Was als Foodtruck begann, hat nun in der Kirchstraße ein festes Zuhause gefunden – und das mit großem Erfolg.

Das familiengeführte Restaurant von dem Mutter-Tochter-Gespann Athina Boidanidis und Sandra Pinheiro-Boidanidis bringt mediterranes Flair und portugiesische Lebensfreude in die Stadt. Unter den dekorativen Schirmen und mit mediterraner Deko fühlt man sich sofort wie im Urlaub.

Kleine Karte, große Vielfalt

Die Speisekarte ist bewusst überschaubar, aber abwechslungsreich. Perfekt für alle, die das Besondere suchen. Zum portugiesischen Bier oder zur feinen Weinauswahl können als Begleiter Brot mit verschiedenen Aioli, gesalzene Lupinen oder eingelegte Oliven bestellt werden. Wer mehr möchte, findet eine Auswahl feiner portugiesischer Vorspeisen – wie Tapas, nur Petiscos genannt – kleine Gerichte, die zum Teilen einladen. Ein besonderes Highlight auf der Karte ist der gegrillte Tintenfisch mit Knoblauch und kleinem Kichererbsensalat – ein echtes Geschmackserlebnis. Doch auch Paninis oder die knusprig-cremigen Arancini sind unbedingt zu empfehlen.

Ein Stück Portugal in der Kirchstraße

Das Eat Portugese bringt damit mediterranen Stil nach Bad Honnef. Der Gastraum ist klein – im ehemaligen „Stuch" – was eine gemütliche, fast private Atmosphäre schafft. Gerade deshalb ist eine Reservierung unbedingt empfehlenswert. Bei warmem Wetter sorgen Plätze im Freien für südländisches Flair mitten in Honnef.

Immer dabei – auf Festen in Bad Honnef

Neben dem Restaurantbetrieb ist Eat Portugese auf den Stadtfesten nicht wegzudenken. Vom „Martini Markt", „Fühl dich Frühlich" und die allseits beliebten „Schlemmerabende" sind die Gastronomen immer präsent und begeistern mit Spezialitäten aus Portugal.

Aktuelle Information

Vom 1. September bis 8. Oktober bleibt das Restaurant wegen Betriebsferien und Renovierungsarbeiten geschlossen. Danach dürfen sich die Gäste wieder auf portugiesische Köstlichkeiten freuen – frisch, herzlich und mit ganz viel Leidenschaft serviert.

HIRSCH APOTHEKE
Bettina Müller-Plenk – Apothekerin
Hauptstraße 38, 53604 Bad Honnef, Tel.: 02224 93850, Fax: 02224 938520, www.Hirschapotheke-BadHonnef.de

WOHNGUT
Parkresidenz
Bad Honnef

Jeden Di & Mi 15 bis 17 Uhr

Der Duft von frischen Waffeln

... weht ab sofort wieder jeden Dienstag und Mittwoch durch das WohnGut Parkresidenz Bad Honnef.

Lassen Sie sich verführen und probieren Sie unsere leckeren hausgemachten Waffelkreationen.

Waffel mit Puderzucker | 4,50 EUR

Waffel mit heißen Kirschen, Vanilleeis und Sahne | 6,80 EUR

Jeden Dienstag und Mittwoch 15 bis 17 Uhr

WohnGut Parkresidenz Bad Honnef GmbH | Am Spitzenbach 2 | 53604 Bad Honnef | www.wohngut.de

"Musik verbindet - Musik trägt

Jazzkonzert im Haus des Abschieds

Das Bestattungshaus PRINZ lädt Sie herzlich zu einem besonderen Konzert ein:
Samstag, den 22. November 2025
um 16.00 Uhr
im Haus des Abschieds,
Drieschweg 44 in Bad Honnef.

Erleben Sie das Stephanie Troscheit Trio live in der besonderen Atmosphäre unserer Abschieds- und Begegnungshalle, ein Raum für Gemeinschaft und Kultur.

(Foto: Elke Grävenstein)

Der Eintritt ist frei !!

PRINZ
BESTATTUNGEN

Drieschweg 44
53604 Bad Honnef
Tel. 02224-94400
info@prinz-bestattungen.de

Die Geschenkidee seit über 25 Jahren

ORIGINAL

Erzgebirgische Volkskunst

Öffnungszeiten:
Di–Fr: 15:00–19:00 Uhr
Sa: 10:00–14:00 Uhr
sowie jederzeit nach Vereinbarung

Helga Brinsa
Selhofer Str. 84 C
53604 Bad Honnef
Tel.: 02224/940547

Einladung
zum
Sophienball

Galaabend der Bürgerstiftung Bad Honnef
im Kursaal | Bad Honnef

Samstag, 29.11.2025

Beginn 20 Uhr, Einlass 19 Uhr

Kartenbestellung

beim Ballkomitee:
sophienball@buergerstiftung-badhonnef.de

Wählen Sie die Kategorie und die Anzahl der Karten. Geben Sie gerne an, mit wem Sie gemeinsam an einem 10er-Tisch sitzen möchten.

Sitzplatzkarte (am 10er-Tisch)	Flanierkarte (ohne Sitzplatz)
110€	39€

Sie erhalten eine Bestätigung mit Angabe der Kontoverbindung.

Der Reinerlös des Sophienballs geht vollständig an die Bürgerstiftung Bad Honnef.

Bürgerstiftung Bad Honnef
Rathausplatz 1 - 53604 Bad Honnef

BÜRGERSTIFTUNG BAD HONNEF
MitFreude. MitFühlen. MitGestalten.

Der Sophienball

Mit dem Sophienball wollen wir die Tradition der festlichen Bälle im Kursaal in Bad Honnef wieder aufleben lassen.

Namensgeberin des Balls ist Königin Sophie von Schweden und Norwegen, die zwischen 1892 und 1906 häufig in Honnef zu Gast war und 1907 ein Glückwunschtelegramm zur Eröffnung unseres prächtigen Kursaals geschickt hat.

Wir freuen uns auf einen stimmungsvollen Ballabend!

Festliche Abendgarderobe

Damen: **bodenlanges Abendkleid**

Herren: **Frack, Smoking, dunkler Anzug mit Krawatte**

Musikprogramm:

Es spielt das
Johann-Strauss-Ballorchester Wiesbaden

Danach
Partymusik mit DJ